



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

75.

Volksbücher.

2.

Herausgegeben von G. D. Marbach.



Alte und neue
Lieder
in
Leid und Lust.

Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand.

28854. f. 9

Männerkeuschheit.

Von Bürger.

Wer nie in schnöder Wollust Schoof
Die Fülle der Gesundheit goß,
Dem steht ein stolzes Wort wohl an,
Das Heldenwort: Ich bin ein Mann!

Denn er gedeiht und sproßt empor
Wie auf der Wief' ein schlankes Rohr;
Und lebt und webt der Gottheit voll,
An Kraft und Schönheit ein Apoll.

Die Götterkraft, die ihn durchfließt,
Beflügelt seinen Feuergeist,
Und treibt aus kalter Dämmerung
Gen Himmel seinen Adlerschwung.

Dort taucht er sich in's Sonnenmeer,
Und Klarheit strömet um ihn her.
Dann wandelt sein erhellter Sinn
Durch alle Schöpfung Gottes hin.

Und er durchspäht, und wägt, und mißt,
Was schön, was groß und herrlich ist,
Und stellt es dar in Red' und Sang,
Voll Harmonie, wie Himmelsklang.

D schaut, wie er voll Majestät,
Ein Gott, daher auf Erden geht!
Er geht und steht in Herrlichkeit,
Und fleht um nichts; denn er gebeut.

Sein Auge funkelt dunkelhell,
Wie ein krystallner Schattenquell.
Sein Antlitz strahlt, wie Morgenroth;
Auf Nas' und Stirn herrscht Machtgebot.

Das Machtgebot, das drauf regiert,
Wird hui! durch seinen Arm vollführt.
Denn er schnellst aus, wie Federstahl;
Sein Schwerthieb ist ein Wetterstrahl.

Das Roß fühlt seines Schenkels Macht,
Der nimmer wanket, nimmer kracht.
Er zwingt das Roß, vom Zwang entwöhnt,
Er zwingt das Roß, und horch! es stöhnt.

Er geht und steht in Herrlichkeit,
Und steht um nichts; denn er gebeut.
Und dennoch schaut, wo er sich zeigt,
D schaut, wie ihm sich Alles neigt!

Die edelsten der Jungfrau'n blüh'n,
Sie blüh'n und duften nur für ihn.
O Glückliche, die er erkies't!
O Selige, die sein genieß't!

Die Fülle seines Lebens glänzt
Wie Wein, von Rosen rund umkränzt.
Sein glücklich Weib, an seiner Brust,
Berauscht sich draus zu Lieb' und Lust.

Frohlockend blickt sie rund umher:
„Wo sind der Männer mehr, wie Er?“

Fleuch, Zärtling, fleuch! Sie spottet dein.
Nur er nimmt Bett und Busen ein.

Sie steht und fodert auf umher:
„Wo ist, wo ist ein Mann wie Er?“
Sie, ihm allein getreu und hold,
Erkauft kein Fürst mit Ehr' und Gold.

Wie, wann der Lenz die Erd' umfährt,
Und sie mit Blumen schwanger geht:
So segnet Gott durch ihn sein Weib,
Und Blumen trägt ihr edler Leib,

Die alle blüh'n, wie Sie und Er;
Sie blüh'n und duften um ihn her,
Und wachsen auf, ein Zedernwald,
Voll Vaterkraft und Wohlgestalt. —

So glänzt der Lohn, den der genießt,
So das Geschlecht, das dem entspricht,
Der nie in schnöder Wollust Schooß
Die Fülle der Gesundheit goß.

I n h a l t.

	Seite		Seite
Familien-Gemälde.....	3	Ein Lied hinter'm Ofen zu sin-	
Das Schalkslied.....	5	gen. Von Claudius.....	49
Zigeunerlied.....	6	Der Frühling am ersten Mai-	
Leichter Sinn.....	8	morgen. Von Claudius.....	50
Das ist alles Eins.....	9	Die Schifffahrt. Von Overbeck	51
Kuffastenslied.....	11	Aufmunterung zur Freude. Von	
Michel.....	14	Hölty.....	52
Das Fräulein und der Gärtner	16	Lebenspflichten. Von Hölty....	53
Der Zitterspieler.....	17	Trost. Von Novalis.....	54
Schneiderlied.....	19	Bürde der Frauen. Von Schiller	56
Der Flug der Liebe.....	21	Das Lied von der Glocke. Von	
Liebesgruß aus der Ferne.....	22	Schiller.....	59
Der Tannenbaum.....	23	Kelterlied. Von Schiller.....	74
Laß rauschen, Lieb, laß rauschen	24	Die Worte des Glaubens. Von	
Die Hoffnung.....	25	Schiller.....	75
In der Fremde.....	26	An den Mond. Von Göthe... 77	
Botschaft.....	26	Der Rattenfänger. Von Göthe 79	
Weihnachtslied für Kinder. Von		Schäfers Klage-lied. Von Göthe 80	
Luther.....	27	Willkommen und Abschied. Von	
Bergnützsamkeit. Von Dvitz... 30		Göthe.....	81
Frauenlob. Von Paul Gerhard 32		Jägers Abendlied. Von Göthe 82	
Vertrauen auf Gott. Von Paul		Wahrer Genuß. Von Göthe.... 83	
Gerhard.....	35	Heldenröslein. Von Göthe.... 85	
Gewalt der Liebe. Von Gryphius 39		Zuversicht. Von Lied..... 86	
Liebeserklärung eines Helden.		Einsamkeit. Von Lied..... 87	
Von Gryphius.....	40	Des Knaben Berglied. Von Uh-	
Der Tod. Von Lessing..... 42		land.....	90
Die Küsse. Von Lessing..... 44		Lied eines Armen. Von Upland 91	
Männerkeuschheit. Von Bürger 45		Einkehr. Von Upland..... 92	
Täglich zu singen. Von Clau-		Tragische Geschichte. Von Cha-	
dius.....	47	missio.....	93